

Nachfahren erleben emotionale Momente

Der Nazi-Terror hat Carol Kleinman einen Teil ihrer Familiengeschichte geraubt. Freude über herzliche Aufnahme.

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Carol Kleinman besuchte gemeinsam mit ihrer Enkelin Anya Naydich aus den USA kommend auf ihrer Europareise das Bischöfliche Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen. Carol Kleinman ist die Tochter der aus Geilenkirchen in der Zeit des Nationalsozialismus vertriebenen Jüdin Ilse Dahl.

Flucht in die USA 1938

Ilse Dahl war vor ihrer Vertreibung Schülerin an Sankt Ursula gewesen. Ihr war im Gegensatz zu einem Großteil ihrer Familie im Jahr 1938 die Flucht in die USA gelungen. Besonders für Carol Kleinman war es eine Reise in die Vergangenheit ihrer Familie. Gemeinsam mit Karl-Heinz Nieren, der sich intensiv um die Kontakte zu jüdischen Familien, die einst in Geilenkirchen lebten, kümmert, besuchte Carol Kleinman mit ihrer Enkelin die Orte, an denen die Familie Dahl gelebt hatte. Neben den Schauplätzen in der Innenstadt suchten sie auch Burg Trips auf, die Carol Kleinman noch aus den Erzählungen ihrer Mutter kannte. Ilse Dahl war dort immer gerne spazieren gegangen.

Tod im Konzentrationslager

Es waren sicherlich emotionale Momente, die dieser Besuch wachrief. Dies wurde auch beim Besuch des Bischöflichen Gymnasiums deutlich. Wie Carol Kleinman im Gespräch mit den Schülern einer 9. Klasse deutlich machte, sei sie zwar



Carol Kleinman und ihre Enkelin Anya Naydich sprachen mit Schülern des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula Geilenkirchen über die Geschichte ihrer Familie, die von den Nazis aus Geilenkirchen vertrieben und teilweise ermordet worden war.

FOTO: DETTMAR FISCHER

traurig, wenn sie über das Schicksal ihrer Verwandtschaft spreche, andererseits sei sie aber auch froh darüber, so herzlich in der Heimatstadt ihrer Mutter aufgenommen zu werden.

Sie spüre eine große Leere, erzählte Carol Kleinman, weil ihr ein Teil

ihrer Familiengeschichte genommen worden sei. Nicht allen Familienmitgliedern war wie Ilse Dahl die Flucht gelungen, ein Großteil hatte in den Konzentrationslagern den Tod gefunden.

Pascal Cremer ist als Lehrer am Bischöflichen Gymnasium für die

Erinnerungskultur an seiner Schule zuständig und arbeitet eng mit Karl-Heinz Nieren zusammen. Es mache die Schule stolz, wenn Menschen, deren Familien vom Naziterror betroffen waren, persönlich den Schülern ihre Eindrücke schildern, erklärte Pascal Cremer, der auch

das Fach Geschichte lehrt. Carol Kleinmans Enkelin Anya Naydich tauschte mit den Gleichaltrigen Telefonnummern aus, um weiterhin in Kontakt zu bleiben. Ihre Gespräche drehten sich auch um ganz alltägliche Dinge wie Musik, Filme und den Schulunterricht.